



# Freundschaft und mehr...

Texte schreibender Schüler\*innen für den Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. im Rahmen des Projektes "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung II" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

> herausgegeben von Dirk Walbrecker

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. Im Rahmen des Programms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Gesamtkonzept/Redaktion: Jürgen Jankofsky

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den "Autorenpatenschaften" über: www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

2018

© mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale) www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-075-7

Printed in the EU

#### **Zum Geleit**

AlsInitiativeimRahmendeszweitenProgramms, Kulturmacht stark" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gründete der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise deutschlandweit lokale "Bündnisse für Bildung", organisierte wiederum Autorenpatenschaften. Unter dem Motto "Wörterwelten" führten Kinder- und Jugendbuchautor\*innen Kinder und Jugendliche an das Lesen und Schreiben literarischer Texte heran, Heranwachsende entdeckten mit Hilfe von professionell Schreibenden neue Ausdrucksformen und erschlossen sich einen neuen Erfahrungshorizont. Vor allem bei Autorenbegegnungen und in Schreibwerkstätten entwickelten die Teilnehmer\*innen eigene Texte, welche unter Anleitung der Autoren\*innen in einem intensiven Entstehungs- und Wandlungsprozess diskutiert, bearbeitet und vorgetragen wurden.

Am Ende einer jeder Autorenpatenschaft gibt schließlich eine Publikation vielseitige und vielfältige Einblicke in das jeweilige, gemeinsame Projektjahr – nicht zuletzt, um zur Weiterführung und Nachahmung zu ermutigen.

Für die Gesellschaft – "die Welt der Erwachsenen" – besteht durch ehrliche Texte wie die hier von Schüler\*innen vorgelegten eine einzigartige Möglichkeit in das Denken und Fühlen der kommenden Generation vorzudringen und so eigene Verhaltens- und Denkweisen, ja, gesellschaftliche Entwicklungen generell zu diskutieren und zu überprüfen. Dies ist ein Schatz, der nicht in der einen oder anderen (Bildungs) Schublade abgelegt werden darf, ein Schatz, der nicht (Denk) Schemata bedient, sondern durchaus zu neuen Denkweisen anregen kann.

Wäre es beispielsweise vorstellbar, dass die Ergebnisse dieses (Modell)Projekts zu (Planungs)Gesprächen ermutigten, originelle Leseförderung, so vor allem das kreative Schreiben, Heranwachsenden kontinuierlich anzubieten - bundesweit?

Für die hier dokumentierte "Autorenpatenschaft" im Bundesland Bayern schlossen der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V., die Münchner Stadtbibliothek, die Mittelschule Ichostrasse München sowie der Friedrich-Bödecker-Kreis in Bayern e. V. ein lokales Bündnis. Als Autorenpate wirkte von Januar bis Dezember Dirk Walbrecker. Als Koordinator vor Ort fungierte Franz Werthmann vom FBK Bayern.

Jürgen Jankofsky

#### Gedanken davor

Freundin/Freund – beste Freundin/bester Freund – Ex-Freundin/Ex-Freund. Da ist etwas passiert. Freund sein scheint gar nicht so einfach, oder? Kann man Freundschaft kündigen? Freundschaft als wichtiges Gut bezieht sich nicht nur auf Zwischenmenschliches, sondern kann viel mehr sein. Freundschaft auch zu Tieren, wenn es um innige, tiefe emotionale Beziehung geht, die ergreifend wirkt, von gegenseitigem Verstehen, von echter Zuneigung geprägt ist. "Freunde sind die Familie, die man selber wählt" (Iben Akerlie in ,Lars, mein Freund').

Mädchen und Jungen aus der Mittelschule Ichowstraße in München haben ihre Familie in dieser Schreibwerkstatt tatsächlich reflektiert, haben in Büchern geschmökert, in Bildern ihre Gefühle zum Ausdruck gebracht, in Gesprächen interessante Erkenntnisse gewonnen, in Begegnungen Neues erfahren und lieben gelernt. Kinder, teilweise schon fast Jugendliche, die aus unterschiedlichen Ländern erst wenige Jahre in Deutschland leben, widmeten sich zusammen mit dem erfahrenen und höchst engagierten Autor Dirk Walbrecker außerhalb der Unterrichtszeit dem Thema Freundschaft in den unterschiedlichsten Facetten. Auf ihrer Suche nach ihren Erlebnissen wurden sie konfrontiert mit Dingen, die sie aufs innerste berührten und die sie in einer Sprache schriftlich fixierten, die die meisten von ihnen bis vor Kurzem noch gar nicht kannten. Sie lassen somit Einblicke in andere Kulturkreise gewähren, bringen ihr ureigenstes Verständnis von Freundschaft zu Papier, ehrlich erhellend und trotz mancher Spracharmut tief berührend in ihrer Ausdrucksstärke. Wort und Bild werden oft zusammengeführt, denn Bilder beleuchten das Geschehen wieder auf eine andere Art.



Blindtext

Der Friedrich-Bödecker-Kreis Bayern als Koordinationspartner nutzt erneut die Gelegenheit mit seinem Bundesverband eine Schreibwerkstatt "Freundschaftsgeschichten und mehr" im Rahmen des Programms von "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu initiieren. Das Ministerium fördert damit außerschulische Angebote der kulturellen Bildung.

Die Initiative "Freundschaftsgeschichten und mehr" lesen und schreiben mit Profis ist Teil dieses Programms und begründet Bildungsbündnisse speziell im Bereich Leseförderung.

Die Präsentation der Texte erforderte von jedem Mädchen/ von jedem Jungen noch einmal Überwindung, ihre Werke vor dem Auditorium der Mitschülerinnen und Mitschüler vorzutragen. Die überraschenden Geschichten berührten, die Stille, die gebannt wirkenden Mitschüler, die Aufmerksamkeit im Saal, das durften sie als größtes Kompliment entgegennehmen.

Neben vielen kreativen Impulsen gab es fundierte Hilfen von Stilmitteln bis zu Erzählstrukturen, von der Titelfindung bis zur Überarbeitung. An den Flipchart-Blättern im Arbeitsraum, die quasi ein Brainstorming zum Thema festhielten, gab es zahlreiche Orientierungshilfen, das Thema Freundschaft auf unterschiedlichste Art zu beleuchten.

Einmal mehr bewiesen die Akteure einer sogenannten Brennpunktschule, dass sie das außerschulische Angebot intensiv nutzen und über ein ganzes Jahr durchhalten konnten.

Bewundernswert! Viele Vorbehalte waren wie weggewischt.

Kompetenz durch kreatives Schreiben haben alle Kinder bei der Präsentation ihrer Texte gezeigt. Schreiben als eines unserer wichtigsten Kulturgüter ist nun mal ein lebenslanger Prozess und Schreibkompetenz braucht Motivation, permanente Übung und Transfersituationen, die einerseits Kompetenzen fördern, sie aber auch einfordern.

Das Streichen, das Bearbeiten und das Umschreiben. Alles macht sicher viel Spaß und ist gleichzeitig so anstrengend und allenthalben spürbar.

Form, Arrangement, Programmablauf und Intensität am Tag der großen Premiere empfanden viele als eindrucksvolle Momente. Neben dem literarischen Bemühen fand ein nachhaltiges soziales Lernen statt. Der Apokalypse von Frau Susanne Gaschke (Für eine Bildungspolitik im Geiste der Aufklärung Lesen ist eine unverzichtbare Kulturtechnik am 27. Juli 2018 im

Deutschlandfunk Kultur) scheinen diese Jugendlichen gewappnet zu sein: Schon in naher Zukunft werden wir einerseits jene Menschen haben, die sich noch konzentrieren, die urteilen, sich einfühlen und selbständig denken können – und andererseits die, die sich mit Piktogrammen und Spracherkennungssoftware durch ihren gänzlich antiintellektuellen Alltag schlagen.

Es spiegelt damit genau die Intention der Friedrich-Bödecker-Kreise wider, dass Kinder- und Jugendliche durch persönliche Begegnung mit einem Autor oder einer Autorin ganz neue Begegnungen zum Lesen und zur Literatur herstellen.

Im kleinen Rahmen dieser Schreibwerkstatt ist die Aufgabe und Zielvorstellung einmal mehr phänomenal gelungen.

Franz Werthmann

#### Meine Freundschaft mit Haustieren

Eines Tages, als ich ungefähr vier oder fünf war, hatte ich nur einen Kater. Ich hatte ihn schon, seit ich nicht mal auf der Welt war – und außerdem einen Vogel.

Ich war fünf Jahre alt, als mein Kater leider sehr krank wurde. Er war schon zwölf Jahre alt. Meine Mutter und ich waren zu Hause und mussten mein liebes Haustier in die Tierklinik bringen, wo ich und meine Mutter unten warteten. Da habe ich sie gefragt, ob mein Kater sterben muss. Meine Mutter verneinte, weil sie nicht sagen wollte, dass er sehr sehr krank war und er vielleicht sterben musste.

Als wir drankamen, hat mein Kater eine Spritze bekommen, weil er eingeschläfert werden musste. Als wir das erfuhren, mussten meine Mutter und ich weinen.

Später, als wir zu Hause waren, haben wir den Katzenkorb in den Keller getan. Wir sind raufgegangen und waren sehr sehr traurig. Meine Schwester und mein Bruder trösteten uns.

Ein paar Wochen oder Monate später waren mein Bruder und ich zu Hause und wir haben meine Mutter angerufen und gefragt, wo sie sei. Sie hatte sich eine Überraschung ausgedacht und nur so gesagt, sie und meine Schwester seien gerade beim Einkaufen. In Wirklichkeit waren sie aber an einem Bauernhof und haben einen Babykater gekauft.

Nach ein paar Stunden kamen meine Mutter und meine Schwester nach Hause und ich habe mich gewundert, wieso sie den Katzenkorb dabei hatten.

Und tatsächlich war da ein neuer Kater!

Wir haben so viel miteinander gespielt ...



Dajana Markovic

Als ich ungefähr neun Jahre alt war, habe ich mir eine Mädchen-Katze gewünscht. Eines Tages gingen ich und meine Schwester Dijana und ein paar Freunde zum Spielplatz. Und was passierte? Im Gebüsch hatte sich etwas bewegt und der Bruder meiner Freundin fand tatsächlich eine Katze!

Dijana hat sie mit nach Hause genommen. Dort hat sich mein Kater überhaupt nicht gefreut: Er wollte sie nicht haben!

Aber ein paar Tage später haben die beiden Katzen sich doch noch angefreundet. Sie griffen sich zwar gegenseitig an, aber es war nur ein Spiel und kein Streit.

#### Und heute?

Mein Kater will immer fressen und fressen und lässt meine andere Katze nicht ran. Deshalb füttere ich sie meistens als erste und dann erst meinen Kater. Ich bin sehr froh, dass ich zwei Katzen habe! Meine Mädchen-Katze schläft immer mit mir oder mit Dijana und mein Kater bei meiner Mutter und meinem Vater. Wir sind alle echt gute Freunde.

Ja, ich wollte schon immer eine Mädchen-Katze haben und es hat sich zum Glück erfüllt. Sie heißt übrigens Maja. Natürlich liebe ich auch meinen Kater – er heißt Lela. Wir werden immer zusammen spielen.

Dajana Markovic, 11 Jahre, München

# Emeka, Danilo und das gruselige Drachenauge

#### Ein Drehbuch

Es waren einmal zwei Jungs. Der eine hieß Danilo (13) und der andere Emeka (11). Die gingen zusammen in die Schule.

Im Schulhof fand Emeka einen großen schwarzen Stein, den er in seine Schultasche steckte.

Als sie gemeinsam hochgingen, sagte Emeka: "Boah, ist dieser Stein schwer!"

Danilo erzählte: "Solche Steine stammen von Meteoriten, die explodiert sind!"

Emeka korrigierte: "Nein, die Steine sind Magma, das hart geworden ist!"

Danilo fragte: "Also, so gesagt von Vulkanen?"

Emeka sagte: "Ich glaube schon?"

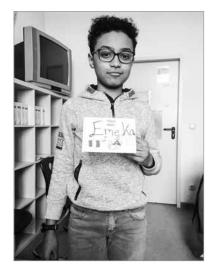
Als sie endlich oben angekommen waren, trafen sie ihre anderen Freunde. Sie gingen zusammen ins Klassenzimmer. Da passierte Folgendes: Wo Emeka seine Schultasche hinlegte, krachte der Boden in sich zusammen. Alle fünf Stockwerke, sogar das Erdgeschoss und der Keller!

Jeff sagte: "Gott sei Dank ist keine Lehrerin da, da würdest du sofort von der Schule fliegen!"

Emeka und Co. rannten so schnell sie konnten in den Keller. Dort war der Stein irgendwie verschwunden.

Klaus sah ein Auge und schrie: "Ah, da ist ein Monssssster!" Lenny rief: "Du kleiner Schisser! Denkst du, die Schule wär ein Monster?"

Klaus erwiderte: "Nein, so ein Schwachsinn, es war ein fliegendes Auge!"







Danilo Zarkovic

Als sie wieder hochgingen, war Frau Abrihim schon da und fragte: "Habt ihr die ganzen Löcher gesehen?"

Alle sagten nein.

Nach der Schule gingen Emeka und Danilo auf den Spielplatz und schon wieder sah Emeka diesen merkwürdigen Stein.

Als die beiden zu dem Stein gingen, sah der Stein nicht aus wie ein Stein, sondern wie ein Drachenauge mit Flügeln. Das Drachenauge erschreckte alle beide und sie rannten weg. Aber das Auge war viel schneller als die beiden und holte sie ein. Eine ganze Stunde lang rannten und rannten sie, doch immer wieder holte der Stein sie ein.

Danilo sagte: "Vielleicht will er mit uns spielen?"

Emeka antwortete: "Spinnst du! Bald wird er mit seiner Alien-Armee kommen, damit sie uns alle ausradieren können!" Das Drachenauge drehte sich im Kreis.

Danilo fragte: "Kannst du reden?"

Das Drachenauge drehte sich wieder im Kreis.

Danilo fragte: "Kannst du Ja- und Nein-Fragen beantworten?"

Das Drachenauge hüpfte hoch und runter.

Danilo fragte: "Was bedeutet bei dir Ja?"

Das Drachenauge hüpfte wieder.

Emeka sagte: "Also, bedeutet das Im-Kreis-Fliegen-Getue Nein?"

Danilo jubelte: "Er will uns mit seiner Alien-Armee doch nicht angreifen! Warte mal, bist du echt ein Alien?"

Das Drachenauge hüpfte noch einmal.

#### Am nächsten Tag:

Als Emeka, Danilo, Jeff und Klaus und Lukas sich in der Bibliothek trafen, nahm Emeka das Drachenauge mit dorthin.

Danilo hatte sich einen Namen ausgedacht für das Drachenauge: Er nannte ihn Jay.

Plötzlich waren alle erschrocken, denn Klaus holte ein Messer raus, das er eigentlich mitgenommen hatte, um sich Marmelade aufs Brot zu schmieren.

Klaus wollte damit Jay erstechen!

Die anderen wollten ihn aufhalten, doch dann kam ein Laser von Jay auf das Messer zu.

Alle schrien: "Klaus, spinnst du!"

Klaus fing an zu heulen.

Jeff tröstete ihn und sagte: "Dass Jay komisch und gefährlich aussieht, weiß ich, aber er ist echt mega nett."

Zusammen gingen sie sich ein Eis holen.

Etwas später kam ein Schwarm voller Jays, die die Menschen angriffen und alles, wirklich alles zerstörten.

Auf einmal kamen auch noch zwei sehr große Drachenaugen zu den Kindern und wollten sie umbringen.

Doch Jay hielt sie auf und sie blieben ruhig. Wie sich herausstellte, waren es seine Eltern. Jay und Co. liefen richtig schnell weg (Jay flog). Nach vier Kilometern fanden sie eine Höhle. Alle gingen zusammen rein und alle trauten ihren Augen nicht: Sie sahen Superheldenanzüge, in die sie sofort reinschlüpften. Sie passten genau.

Emeka sagte: "Schade, Jay, dass du keins hast!"

Danilo fand eine Videokassette und einen alten Fernseher. Das Video, das sie sahen, war von 1979. Darin entdeckte ein Mann ein Drachenauge, das ihn angriff. Er befürchtete, dass es noch mehr dieser Spezies gibt und dass sie alle den Weltuntergang erleben werden.

Jeff sagte: "Jay ist nett und würde uns nie angreifen."

Als sie aus der Höhle rausgingen, hatten die Drachenaugen sie sofort eingeholt.

Sie kämpften alle um ihr Leben. Als 17 Drachenaugen auf Lukas zuflogen, kam Jay und blies sie alle weg.

Es dauerte mehrere Tage, um sie zu besiegen.

Aber alle sagten: "Das hat sich gelohnt!"

Plötzlich entwickelte sich Jay und bekam einen Mund.

Emeka fragte: "Kannst du jetzt etwa reden?"

Jay antwortete: "Ja, natürlich"

Die Crew rief: "Beste Freunde fürs Leben!"

Emeka Fernandez Otuonye und Danilo Zarkovic, 10 und 12 Jahre, München

24.04.20(8 Dienstag.
* Was ist Froundschaft &
Nenig streit
Spaß Halben
Lachen Religionen Achten
Keine Geheimniese
_ Nicht Mehr Gewalt 
Nicht Lügen
Verziehon
Sutverstehen Alicht Lästern
Zueiander Lieb sein
- Helfen - Hilfe Erhalten Geschenke machen + Bekommen.
The second of th

Aqsa Wardak

24.04.2018 Dienstog.
Was ist Freundschaft ?
Freunde
Viebe
Glauben Schenken
Gut kennen lernen
Sich Treffen
Ehrlichkeit
Vertrauen
Probleme Lustauschen
Irost
Hilfe
Fround lichkeit
opfer Bringen & verzicht.
Für Einander
Zusammen Ausgehen.
O .

#### Mein Freundschaftsbrief

Hallo Schatz!

Ich muss dir was erzählen. Ich war mit meiner Familie in Frankreich. Es war echt cool, das empfehle ich nur weiter.

Und es ist etwas Wundervolles passiert. Als wir zum Eifelturm gefahren sind, habe ich einen Jungen kennengelernt, er heißt Luke.

Er ist so süß, er hat mir Rosen gekauft.

Der Abschied war sehr schwer, aber er hat mir zum Glück seine Nummer gegeben.

Jetzt telefonieren wir immer.

Deine Zakiya

Zakiya Tchadjobo, 12 Jahre, München



Zakiya Tchadjobo

#### Meine Freundschaft mit Tieren

Wir feiern jedes Jahr ein Fest und es heißt Zuckerfest. Dazu kaufen wir immer Tiere. Manchmal kaufen wir entweder zwei Kühe und mehrere Ziegen und manchmal ein Kamel oder ein Dromedar und einige Schafe.

Ich hatte nie in meinem Leben ein Haustier, aber ich hatte immerhin am Zuckerfest mindestens ein Tier für vier oder fünf Tage. Aber das Traurigste war, dass wir sie an dem Tag vom Zuckerfest umbringen mussten.

Unsere Freundschaft mit Tieren:

Immer wenn mein Vater die Tiere gekauft hatte, war mein Bruder mitgegangen, um die Kühe und die Ziege mit nach Hause zu bringen.

Die waren immer die besten Freunde von meinem Bruder. Und wenn es ein Kamel oder ein Dromedar war und dazu Schafe, dann waren es meine besten Freunde.

Es war aber immer sehr lustig: Die Tiere, die ich mochte, waren immer lieb mir mir. Tiere, die ich nicht mochte, die liebte mein Bruder. Das riesige Problem war nur, dass mein Bruder auch meine Lieblingstiere mochte – aber die liebten ihn nicht ... es war aber sehr lustig.

Wir wollten unsere Tiere immer gemeinsam füttern. Dabei gab es immer Streit: Mein Bruder wollte immer die gleichen Tiere füttern und mit ihnen spazieren gehen wie ich.

Eines Tages ist mein Schaf durchs Fenster in die Küche gesprungen. Meine Schwester hatte Angst und hat geschrien. Dabei war der Wasserkocher auch noch auf den Boden gefallen, da meine Schwester gerade Tee für uns kochte.



Aqsa Wardak

Als mein Schaf in unserem Haus war, sagte meine Mutter ärgerlich: "Aqsa, wieso hast du es nicht anständig festgebunden?!"

Ich hatte immer für meine Tiere schöne Ketten gemacht und schöne Glocken gekauft. Aber es war so traurig, dass die Tiere immer nur höchstens vier oder fünf Tage mit uns gelebt haben. Danach, an dem Tag vom Zuckerfest, hat mein Vater sie dann umgebracht.

Am Tag davor war ich den ganzen Tag mit meinen Tieren zusammen und habe mit ihnen gespielt. Als sie dann umgebracht wurden, habe ich ein bisschen geweint und war sehr sehr traurig.

Aber das Beglückendste war, dass wir an diesem Tag ein riesiges Fest draußen vor unserem Haus hatten. Jedes Jahr war das ein wunderschöner Tag für uns. Wir waren immer sehr froh und aufgeregt. Denn an diesem Fest gab es so schöne Tiere, leckeres Essen, alle möglichen Spielzeuge und viele liebe Freunde. Das Tollste war, dass wir sogar auf dem Dromedar sitzen durften.

Dieses Fest dauerte leider nur drei Tage, aber es kamen unendlich viele Leute und meine Eltern mussten sehr viel Geld ausgeben und waren danach pleite.

Aber es ist jedes Mal wunderschön!

Aqsa Wardak, 13 Jahre, München

#### Die Pferde-Freundschaft

Als ich sechs war, wünschte ich mir schon ein Pferd. Aber das Blöde ist, dass meine Eltern mir kein Pferd kaufen wollen.

Da ist mir eingefallen, dass ich in den Zoo gehen kann. Er ist in der Nähe und manchmal gehe ich sogar alleine dort hin.

Ich ging in mein Zimmer und holte einen Hammer, um das Sparschwein kaputtzuschlagen. Ich hatte 200 Euro gespart.

Da fiel mir noch ein, dass es fünf Euro gekostet hatte, als wir das letzte Mal im gleichen Zoo waren. Deshalb nahm ich mir die fünf Euro und ging nach unten.

Meine Eltern fragten: "Wo willst du hin?"

Ich sagte: "Ich geh um die Ecke zum Zoo."

"Ok, aber um Fünf bist du zurück, dass wir gemeinsam essen können."

"Ok, Mam."

Ich zog mir noch die Schuhe an und los ging's. Mein Handy nahm ich mit, falls mir unterwegs was passiert oder mich jemand anruft. Außerdem wollte ich noch Fotos von den Tieren machen.

Als ich ankam, habe ich den Eintritt bezahlt und eine Karte bekommen, auf der die verschiedenen Tiere aufgezeichnet waren. Sofort wollte ich die Pferde suchen und habe sie auch gefunden. Kaum sah ich die Pferde, fing mein Herz ganz stark an zu klopfen. Die Pferde sahen sehr glücklich aus, sie hatten auch eine Familie und Fohlen bekommen. Meine Augen wollten sich gar nicht sattsehen, weil die so bezaubernd waren und so schnell rannten.

Dann, als ich mir was holen wollte und mich umdrehte, hat mich ein Pferd gerufen, aber auf Pferdesprache. Da habe ich mich umgedreht und es war ein großes Pferd, ein besonders



Dijana Markovic

hübsches. Da ging ich näher hin und es kam auch näher und es war sehr lieb zu mir. Es ließ sich sogar streicheln, es hatte so ein schönes und weiches Fell. Ich wollte es unbedingt haben, aber man kann im Zoo keine Tiere kaufen. Dann lief es zurück zu seinen Freunden um mit ihnen und den Kleinen zu spielen. Das war so süß ...

Ich hatte noch zwanzig Euro und es waren genau zwanzig Pferde.

Ich ging zu einem Stand und fragte die Frau: "Wieviel kostet ein Apfel?"

Die Frau antwortete: "Einen Euro."

"Ja super!", sagte ich, "ich nehme zwanzig Stück."

Als ich wieder bei den Pferden war, habe ich jedem einen Apfel gegeben.

Da war es auch schon fünf Uhr. Ich musste los und sagte zu den Pferden: "Tschüss, wir sehen uns bald wieder!"



Dijana Markovic

Als ich zu Hause war, fragten meine Eltern wie es war. Ich antwortete: "Es war richtig super."

"Das ist ja schön, nun lasst uns gemeinsam essen!"

Ich war nur glücklich und freute mich auf meinen nächsten Pferde-Besuch.

Dijana Markovic, 11 Jahre, München

#### Meine erste Freundschaft

Hallo, mein Name ist Anna. Ich bin zwölf Jahre alt. Ich komme aus Bosnien und Kadija auch.

Du wunderst dich bestimmt, wer das ist!

Kadija ist meine beste Freundin, die ich liebe. Sie ist einfach meine Welt, wir kennen uns seit dem Kindergarten. Sie ist lustig, hübsch, lieb und nett. Sie ist jetzt auch zwölf.

Leider gehen wir nicht in die gleiche Schule, aber wir treffen uns jeden Tag. Wir sind einfach wie Schwestern. Sie hat mal in meine Hand gebissen, als wir kleine Kinder waren. So haben wir uns kennengelernt.

Eines Tages hatte ich erfahren, dass ich nach Deutschland fahren muss. Ich war echt traurig, dass ich sie verlassen musste.

Nach ein paar Monaten habe ich gehört, dass Kadija eine neue Freundin hat. Ihr Name war Zona ...



Blindtext

Zwei Wochen später bin ich nach Bosnien gefahren. Ich hatte sie im Internet gesehen und habe sie dann kennengelernt. Ich wusste vorher nicht wer Zona ist und dann habe ich sie wiedererkannt. Sie hatte mich in der ersten Klasse mal geschubst. Ich war hingefallen und hatte mir ein Bein gebrochen.

Daher sagte ich zu Kadija: "Sie ist nicht gut für dich!"

Kadija erwiderte: "Doch, glaub mir!"

Ich stotterte: "Aaaaber ..."

Kadija sagte: "Anna, ich schwöre, sie ist gut!"

Ich antwortete: "Ok, wie du meinst. Aber vergiss nicht, was

ich dir gesagt habe!"

Dann, nach ein paar Tagen bin ich nach Deutschland zurückgefahren. Da rief mich Kadija an und ich war überrascht.

Sie sagte, dass Zona schlecht ist und dass sie auf mich hätte hören sollen.

Kadija hat sich tatsächlich entschuldigt! Und nach ein paar Tagen waren wir wieder beste Freundinnen.

Jasminka Hodzic, 13 Jahre, München

# Freundschaftsbrief an Kadija

Hi!

Kadija, ich vermisse dich sehr und du weißt nicht, wieviel du mir bedeutest! Ich denke jeden Tag an dich, jede Nacht und jede Minute!!

Wir kennen uns so lange, seit wir Babys waren. Und seitdem sind wir beste Freunde.

Wir reden nicht so viel und das ist, warum ich Angst habe. Bitte antworte mir!!

Ich habe Sorgen, dass ich dich ein bisschen verliere! Wegen Zona.

Du bedeutest mir alles. Du musst mir versprechen, dass du mich nicht vergisst!! Und auch, dass du mir antwortest.

Ich liebe dich so viel!

Ich will mit dir einmal in den Europa-Park gehen. Du musst dieses Erlebnis fühlen, es ist unglaublich!! Ich hoffe, dass du mich eines Tages besuchst!!! Ich liebe dich und kann nicht erwarten, bis ich dich endlich wieder sehe!

Deine Anna – immer für dich da!

Jasminka Hodzic, 13 Jahre, München

for or or or

# Wasnist Freundschaftn?

- Gut kennen
- Gut verstehen
- · vertrauen
- \* trösten
- \* halfen
- ■Spaß haben
- \* Offenheit
- \* keine Geheimnise
- ♥Grut miteinander umgehen
- > Zusammen ausgehen
- Fhrlichkeit

Reyhana Abdullah

# MEINE FREUNDSCHAFTSBRIEF

Liebe Lussa, ich träume immer von dir . Ich habe dich sehr vermisst ? Ich will dich wieder sehen 9 Ich habe geträumt, dass ich eine große Greburtstagspärty gefeiert habeca Du warst auch da QWir hatten Spaß zsm. Deswegen werde ich am 15.03. eine ganz grope Geburtstagsparty schmeißen und du bist auch eingeladen ? Ich freue mich wenn du kommsts Schreib mir zurück wenn du diesen Brief gelesen hast Q Ich freue mich auf deine Antwort V von REYHANA Für LUISA Ich will dich NIEEE verlieren

Reyhana Abdullah

# An Dijana!

Hey Dijana, ich muss dir was erzählen.

Also gestern war ich in der Stadt und ich habe viel Angst bekommen, weil da waren sieben Polizeiautos und drei Krankenwagen. Ich ging aber weiter und habe ein Restaurant entdeckt. Ich ging da rein und aß Pommes. Ich habe nach dem Essen bezahlt und habe den Kellner gefragt, ob er was von dem Unfall oder halt was passiert ist weiß. Er meinte, da wären fünf Räuber mit Waffen unterwegs. Ich war unter Schock: Ich habe mein Handy herausgeholt und ein Taxi gerufen. Der Taxifahrer kam und fuhr mich nach Hause. Das waren 10 Kilometer. Er meinte: "136 Euro!" Ich hatte aber nur zehn Euro dabei, das war peinlich. Ich holte schnell das Geld aus meiner Wohnung und bezahlte. Es war schon 21.20 Uhr.



Michaela Brkic



Michaela Brkic

Ich ging schlafen, weil ich durch die Pommes satt genug war. Ich habe von einem Sniper geträumt und: "Peng!" erschoss er mich. Ich stand um 3.30 Uhr nachts auf und habe bemerkt, dass das nur ein Traum war. Ich schlief wieder ein.

Mein Wecker klingelte um 7.00 Uhr und da stand ein Mann vor mir. Das war kein Traum!

Bitte komm und hilf mir!

Michaela Brkic, 11 Jahre, München

#### Freundschaft

Lea: "Komm, Nuno, wir gehen spazieren!"

Nuno: "Awww aww mmrrrrr!"

Lea hatte einen Hund namens Nuno. Lea und Nuno waren beste Freunde. Immer wenn Lea traurig war, war Nuno für sie da und machte sie wieder froh.

Lea: "Nuno, weißt du, ich hab morgen Geburtstag. Ich glaub es noch nicht, ich werde 14! Und wir kennen uns schon so lang. Das ist eine echte Freundschaft, kein Mensch kann unsere Freundschaft kaputt machen, oder?"

Nuno: "Awwww aww!"

Nach dem Spaziergang gingen Lea und Nuno nach Hause und schliefen erschöpft ein.

Am nächsten Tag:

Lea: "Guten Morgen, Nuno. Heute ist mein Geburtstag, ich bin so glücklich!"

Nuno: "Awww!"

Vater: "Guten Morgen, meine Prinzessin! Alles Gute zum Geburtstag, du bist schon 14, unglaublich!"

Lea: "Danke, Papa, bekomm ich was zum Geburtstag geschenkt?"

Vater: "Abwarten, das kommt noch."

Lea: "Ok."

Danach hat Lea mit ihren Freunden und mit der Familie Geburtstag gefeiert. Nach der Geburtstags-Party sind alle nach Hause gegangen.

Der Vater ist zu Lea gekommen und hat gesagt: "Komm mit mir in den Stall, ich muss dir was zeigen!"

Lea: "Was denn?"

Vater: "Überraschung!"

Lea: "Ok."

Der Vater und Lea sind in den Stall gegangen: Da war tatsächlich ein Pferd!

Lea: "Papa, was macht das Pferd da?"

Vater: "Liebe Lea, das ist jetzt dein Pferd!"

Lea: "Wie meinst du, mein Pferd??"

Vater: "Ja, das ist das Geschenk von mir für dich!"

Lea: "Echt nur meins, Papa?"

Vater: "Ja, nur deins, Schatz."

Lea: "Oh mein Gott, Papa, ich weiß nicht was ich sagen soll.

Du bist der beste Vater der Welt!"

Vater: "Und die beste Tochter der Welt!!!"

Lea: "Papa, ich liebe dich so sehr!"

Vater: "Aaaa, ich dich auch!"

Nuno lag die ganze Zeit hinter Lea und hat beobachtet, wie



Ivona Dodig

sie sich über das Pferd freut. Nuno war sehr traurig und ist allein ins Haus gegangen.

#### Am nächsten Tag:

Lea hat ganz schnell gefrühstückt und ist zu ihrem Pferd gegangen. Sie hat gar nicht geschaut, wo Nuno ist. Als sie in den Stall gekommen ist, war sie ganz allein mit ihrem Pferd. Sie ihm einen Namen gegeben: Duro.

Der eifersüchtige Nuno hat nun alles probiert, dass Duro weggeht. Aber er hat es nicht geschafft. Nuno war sehr traurig.

Lea ist zu Nuno gekommen und hat ihn gefragt: "Nuno, was ist los mit dir? Schon drei Wochen bist du traurig und gehst immer weg von mir."

Nuno: "Rrrrrrr"

Lea: "Nuno, was ist los?"

Nuno: "Rrrrrr"

#### Am nächsten Tag:

Lea war wieder stundenlang mit Duro zuammen. Danach ist sie nach Hause gegangen und hat Nuno gesucht. Aber er war nicht da! Sie hat so viel geweint und mit ihrem Vater im ganzen Dorf Nuno gesucht. Aber sie haben ihn nicht gefunden.

Lea hat verstanden, dass Nuno wegen Duro weggegangen ist. Denn Nuno hat gedacht, dass Lea ihn ignoriert und ihn vergessen hat wegen Duro.

Lea hat so viel geweint.

#### Nach drei Wochen:

Lea: "Papa, ich muss mit dir über ganz was wichtiges reden!" Vater: "Ok." Lea: "Danke dir für alles, aber das Pferd will ich verkaufen. Es hat mir nur Unglück gebracht, kann man so sagen. Wegen Duro ist Nuno weggegangen. Ich will den Duro nie wiedersehen!"

Vater: "Ich weiß, wir machen es dann so, wie du gesagt hast."

Lea: "Danke dir!"

Nach zwei Stunden ist ein Mann gekommen, der Duro kaufen wollte. Der Mann, der Vater und Lea sind in den Stall gegangen. Dann aber hat den Vater und Lea etwas überrascht: Da war Nuno mit Duro zusammen!

Lea: "Nunoooo, was machst du denn da?"

Nuno ist ganz schnell auf Lea zugesprungen und hat sich an sie dran gekuschelt.

Lea: "Nuno, ich kann dir nicht beschreiben, wie glücklich ich bin, dass ich dich wiedersehe!!!"

Nuno: "Awwww awwww awwww!"

Danach hat Lea bemerkt, dass Nuno und Duro echte Freunde geworden sind. Lea war sooo glücklich!

Vater: "Entschuldigung, nun aber will ich das Pferd nicht mehr verkaufen."

Der Mann: "Ok, kein Problem!"

Lea: "Papa, schau, wir sind jetzt eine Familie! Ich, du, Nuno und Duro, juhu!!!"

Vater: "Ja, meine Prinzessin!"

#### Nächster Tag:

Lea, Nuno und Duro waren den ganzen Tag zusammen: Das war jetzt eine echte Freundschaft!

Ivona Dodig, 14 Jahre, München

#### Aus Hilfe wird Freundschaft

Es war einmal ein schöner Tag. Die Sonne schien!

Mein Papa fragte: "Was wollen wir in den Ferien machen?" Ich und mein Bruder hatten verschiedene Vorschläge.

Ich: "In die Berge fahren!"

Philip: "Bleiben wir hier, ich und meine Freunde haben was vor!"

Papa: "Was habt ihr denn vor?"

Philip: "Wir wollen Fußballspielen, zocken und ins Kino gehen!"

Papa: "Ne, ausgehen kannst du doch immer mit deinen Freunden!"

Und dann fügte er hinzu: "Wir fahren in die Berge!"

Nach einer Woche waren schon Ferien. Wir packten unsere Sachen, die wir brauchten, zusammen und fuhren los. Es hat ca. eineinhalb Stunden gedauert!

Als wir angekommen sind und uns ausgeruht haben, sind wir sofort wandern gegangen. Meine Eltern und Philip waren vorne, ich war hinten. Da habe ich ein Mädchen gesehen, das dringend ein Handy brauchte, um ihre Eltern anzurufen, weil sie sie verloren hatte!

Sie fragte mich: "Entschuldigung, darf ich kurz dein Handy haben, ich muss meine Eltern anrufen?"

Ich antwortete: "Ja klar!"

Sie rief ihre Eltern an und sagte wo sie ist.

Plötzlich waren meine Eltern auch nicht mehr zu sehen.

Also habe auch ich meine Eltern angerufen.

Dann sind sie und ich dorthin gegangen, wo unsere Sachen waren, um da auf unsere Eltern zu warten.



Reyhana Abdullah

Dann setzten wir uns hin und haben ein bisschen geredet.

Ich: "Wie heißt du denn eigentlich?"

Ihre Antwort: "Luna! Und du, wie heißt du?"

Ich: "Marie heiße ich!"

Sie war ein sehr nettes Mädchen.

Während wir uns unterhalten haben, kamen Gott sei Dank unsere Eltern auch zurück. So hatten wir doch noch einen tollen Tag.

Seitdem sind Luna und ich allerbeste Freunde.

Reyhana Abdullah, 13 Jahre, München

# Meine erste Freundschaft im Kindergarten

Es war an einem warmen Mittwoch. Wir gingen mit meiner Kindergartengruppe in den Park. Ich spielte mit meinen Freundinnen im Sandkasten. Dann sah ich, dass ein Mädchen so in meinem Alter alleine und traurig im Sand spielte.

Ich fragte sie: "Möchtest du mit mir spielen?"

Sie antworte: "Ja gerne!"

Wir bauten Burgen und vieles andere mit dem Sand.

Aber dann kamen meine anderen Freunde wütend und genervt zu mir.

Sie sagten: "Wir dachten, wir spielen zusammen!?"

Darauf antwortete ich: "Wir können doch alle zusammen spielen!"

Aber sie waren nicht zufrieden und zerstörten unsere Burgen und alle anderen Sachen, die wir mit Sand gebaut hatten.



Blindtext

Ich schrie sie an: "Hört endlich auf, wir können doch einfach zusammen spielen!"

Sie guckten geschockt und gingen weg. Meine neue Freundin rannte heulend in ein Gebüsch.

Ich lief hinter ihr her und fragte: "Was ist denn los?"

Sie antwortete schluchzend: "Ich wollte nicht, dass ihr euch wegen mir streitet."

Dann schauten die anderen Mädchen wieder vorbei und kamen immer näher. Als sie bei uns waren, entschuldigten sie sich.

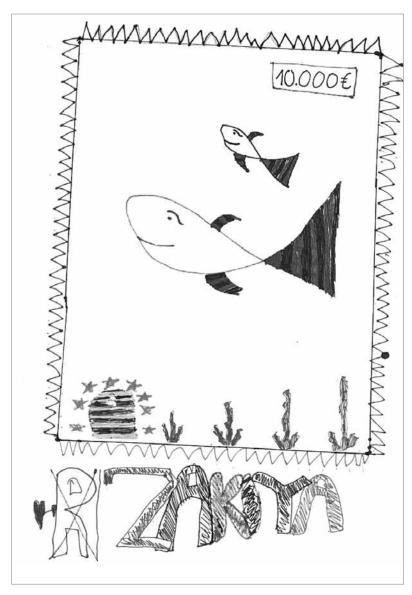
Wir haben ihre Entschuldigung angenommen und spielten die ganze Zeit zusammen.

Jetzt sind wir alle beste Freunde!

Madeleine Khiro Ali, 13 Jahre, München



Dijana Markovic



Zakiya Tchadjobo

#### Meine liebsten Haustiere

Als ich zwölf war, wollte ich einen Hund. Eigentlich wollte ich schon immer einen Hund, aber ich habe nie einen gekriegt. Aber an meinem zwölften Geburtstag sollte ich endlich einen Hund kriegen und das ist auch passiert: ein schöner Welpe und zwar ein Husky. Er hatte voll die blauen Augen, er war zwei Monate alt und er war wirklich klein. Ich nannte ihn Amilieo. Ich mochte ihn sehr und er mich auch. Wenn ich ins Bett ging, kam er immer mit mir zum Schlafen. Er war immer bei mir, wir wuchsen zusammen auf und es vergingen viele, schöne, gemeinsame Zeiten.

Inzwischen war ich schon fünfzehn. Amilieo mochte, wenn er mit mir war. Aber ich wollte jetzt ein zweites Haustier, und zwar eine Katze. Und ja, ich habe eine Katze bekommen.

Ich war wirklich glücklich, weil ich jetzt zwei Tiere um mich hatte. Meine Katze war erst ein Jahr alt. Sie war genauso süß wie Amilieo. Sie hatte grüne Augen. Ich nannte ihn Meilo, weil er ein Junge war. Doch dann merkte ich, dass Amilieo und Meilo sich nicht mochten. Das war schlimm für uns alle.

Amilieo mochte Meilo nicht, weil er ja mein erstes Haustier war und jetzt war er ein bisschen eifersüchtig. Meilo war ein ganz ruhiger Kater und eigentlich nett, aber er passte leider nicht mit Amilieo zusammen.

Aber eines Tages war der Amilieo auf der Straße und hat sich verletzt. Wir sind zum Arzt gegangen. Es war aber nicht so schlimm. Er hatte sein linkes Hinterbein gebrochen. Amilieo konnte fast gar nichts machen. Meilo beobachtete ihn jeden



Sara Neupane Sharma

Tag, wie er langsam gesünder wurde und er half ihm sogar. Er war wirklich nett zu ihm. Zum ersten Mal!

Dann waren wir mit Amilieo im Urlaub und Meilo ist in dieser Zeit irgendwie verloren gegangen. Wir konnten ihn nicht mehr finden. Aber Amilieo konnte ihn schon finden. Logisch, er ist ein Hund! Er war über vier Stunden alleine unterwegs.

Ich glaube, Meilo war wirklich dankbar. Er gab jetzt immer die Hälfte von seinem Futter an Amilieo ab, denn er wusste nicht, dass er und Amilieo unterschiedliches Futter bekamen. Es war lustig.

Und langsam, langsam, bevor sie es selber richtig wussten, wurden sie echte Freunde.

Sara Neupane Sharma, 11 Jahre, München

#### Meine Freundschaft zu Tieren

Es war einmal ein herrlicher Samstag, als Lena und ihre Familie in den Zoo gefahren sind. Als sie ankamen, waren sie sofort bei den Flamingos. Sie haben echt gestunken, aber irgendwie hat Lena verstanden, was sie gesagt haben:

"Wir fühlen uns echt unwohl, wir möchten duschen!"

Lena fragte sich, wieso die nicht duschen dürfen. Sie fand das echt unfair. Sie könnten doch eine Dusche für alle Tiere kaufen oder wenigstens mit einem Gartenschlauch abgespritzt werden.

"Dafür setze ich mich jetzt ein!", sagte Lena.

Doch dann sind sie weitergegangen.

"Juhu, wir sind bei den Löwen angekommen!", rief Lena erfreut.

Auch hier hat Lena irgendwie verstanden, was die gesagt haben:

"Meine Frau leidet, sie ist schwanger und keiner hilft ihr!"

Lena wollte was dagegen unternehmen. Sie rannte zum Zoodirektor und erzählte ihm, was sie von den Tieren gehört hatte.

Doch der Zoodirektor fing nur an zu lachen und sagte: "Du bist aber ein Scherzkeks!"

Lena protestierte: "Doch, das stimmt aber!"

Und so konnte Lena den Tieren helfen. Dem Löwen, indem seiner Frau geholfen wurde und das Baby kerngesund auf die Welt kam. Und den Flamingos wurde tatsächlich eine Dusche gekauft!

Eine Woche später ... Lena ging wieder in den Zoo und endlich, jetzt rochen die Flamingos besser und bedankten sich bei



Blindtext

ihr. Sie schenkten ihr ein Flamingo-Ei, das sie selber aufziehen konnte.

Als Lena bei den Löwen war, war das Löwenbaby schon geboren und sooo süß. Die Löwen bedankten sich ebenfalls bei ihr und das süße, kleine Löwenbaby ist zwar ein Albino geworden, aber war trotzdem total süß.

Seitdem war es Lena wichtig, ihre neuen Freunde jedes Wochenende zu besuchen und sie freute sich besonders, das Löwenbaby zu sehen. Auch ihre erwachsenen Tiere freuten sich immer sie zu sehen. Die Flamingos befrüßten Lena immer freudig, genauso wie die Löwen.

Zakiya Tchadjobo, 12 Jahre, München

# Danilo und der weiße Babytiger

Es gibt ein Kind, das heißt Danilo. Nach der Schule geht Danilo nach Hause.

"Danilo, mach bitte deine Hausaufgaben, danach gehen wir in den Zoo!", sagte seine Mutter.

Danilo erledigte ganz schnell seine Hausaufgaben.

Er und seine Mutter machten sich auf den Weg und im Zoo traf Danilo auch seine Freunde.

Seine Lieblingstiere waren die weißen Tiger.

Dann unterhielten sich die beiden: "Mama, kannst du mir ein Baby vom weißen Tiger kaufen?"

Mutter: "Nein!"

Danilo: "Aber, aber warum?"

Mutter: "Wir können eine Katze kaufen."

Danilo: "Nein!!! Ich will einen Babyweißentiger!!!!!!"

Mutter: "Ok, wir können einen weißen Tiger kaufen."

Danilo: "Einen Babytiger!"

Mutter: "Wir machen es so. Wir kaufen morgen eine Katze. Wenn du gut auf sie aufpasst, bekommst du einen Babyweißentiger. Ok?"

Danilo: "Ok!"

Als am nächsten Tag Danilo von der Schule kommt, ruft er seine Mutter: "Mama, wann gehen wir eine Katze kaufen?"

Mutter: "Leise, Lisa schläft. Wir gehen gleich."

Danilo wartet ungeduldig. Dann endlich ist es soweit.

Mutter: "Komm, Danilo, komm wir gehen."

Nach 18 Minuten Fahrt kommen sie zum Zoogeschäft.

Mutter: "Danilo, was denkst du über diese Katze da vorne?"



Blindtext

Danilo: "Nein, zu dick."

Auf einmal sieht Danilo einen Babyweißentiger.

"Mama, schau mal da, ein weißes Tigerbaby! Es kostet heute nur 18 Euro. Bitte, Mama!"

Mutter: "Nein, wir kaufen eine Katze!!!"

Danilo: "Ok, können wir diese da kaufen?"

Mutter: "Ja."

Zwei Monate später ist Danilos Geburtstag.

Familie und Freunde singen: "Happy Birthday to you …!" Mutter: "Danilo, ich habe ein Geschenk für dich, öffne es!" Danilo: "Was ist denn das? Wow, ein Babyweißertiger! Danke, danke, Mama!!"

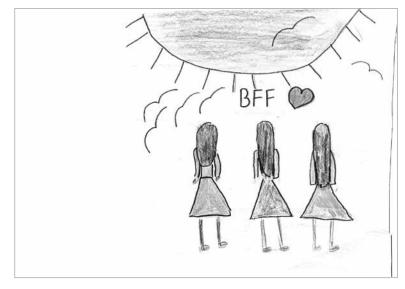
Danilo Zarkovic, 12 Jahre, München



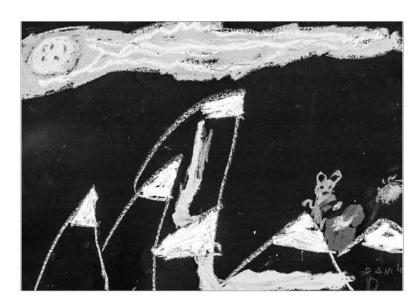
Aqsa Wardak



Dijana Markovic



Madeleine Khiro Ali



Danilo Zarkovic

50



Michaela Brkic



52

Michaela Brkic und Sara Neupane Sharma



Jasminka Hodzic

Emeka Fernandez Otuonye



Jasminka Hodzic

#### Die Freundschaft, die niemals aufhört

## Kapitel 1: Neuer Schulanfang

Es ist Dienstag, der 12. September 2017 und ein Junge mit dem Namen Alex geht in eine neue Schule, in eine siebte Klasse. In der neuen Klasse fragte er alle, ob er mit ihnen befreundet sein könne. Alle verneinten – außer John Burgerson und Lukas Rotzeric. John kommt aus Schweden und Lukas aus Kroatien.

Alex sagte: "Hi, ich bin Alex und komme aus der Mongolei und Mexiko, aber ich bin in Marokko geboren."

John erzählte: "Ich komme aus Schweden und bin auch dort geboren."

Lukas wollte genauso über sich reden und sagte: "Ich bin der Lukas, ich komme aus Kroatien und bin in Brasilien geboren."

Die drei verstanden sich gut und wurden beste Freunde.

## Kapitel 2: Ein neuer Mitschüler

Es ist Januar. Ein neuer Schüler namens Roderick James ist in die Klasse gekommen.

Er sagte: "Hi, ich bin Roderick James und komme aus Australien. Aber ich bin in Deutschland geboren."

Alex und John sahen ihn an und dachten, er sei entführt worden oder er habe Bier gesoffen. Lukas fand ihn toll. Er war in den Sommerferien mit seinem Luxusschiff nach Australien gefahren. Lukas ist nämlich reich. Er hat sieben Villen und drei Penthäuser. Seine Eltern arbeiten echt cool, sein Vater ist Fußballer und seine Mutter Schauspielerin. Er sieht sie fast nie, aber dafür hat er eine Nanny.

(Nanny ist sowas wie ein Elternteil, das auf Kinder aufpasst und so. Sie ist also eine Babysitterin, die für immer bleibt.)

Roderick befreundete sich mit Lukas und sie trafen sich jeden Tag!

John und Alex fanden heraus, dass er ihre Freundschaft zu Lukas sprengen wollte!

Alex mochte Lukas, weil er immer für jemanden da war und weil er reich und zugleich nett war.

Roderick erzählte Lukas, dass er nicht mehr Alex' Freund sein sollte.

Lukas fragte: "Warum soll er nicht mehr mein Freund sein?" Roderick stotterte: "Weil, weil ... "

John hörte es und schrie: "Er will unsere und Alex' Freundschaft sprengen, du solltest nicht mehr sein Freund sein!"

#### Kapitel 3: Fortnite

Roderick wechselte die Schule.

Bevor er ging, sagte John: "Wir regeln das jetzt wie echte Männer.

Alex fand das lustig, denn sie hatten Brutali gespielt und der Verlierer musste die Schule wechseln. Naja, und der Verlierer war Roderick. Er zeigte sie an. Egal, sie feierten den Moment und zockten Fortnite.

(Fortnite zockt echt jeder. Es ist ein Spiel, wo man Leute eliminieren soll, was echt schwer ist. Wenn man selbst eliminiert wird, muss man eine neue Runde starten.)

Sie gewannen kein Mal, aber es gibt einen Modus, der heißt Spielwiese.

(Spielwiese: Ein Modus, wo alle gegen alle sind, wie wenn man solo spielt. Aber man wird bei der Spielwiese respont und es dauert eine Stunde, bis der Sturm kommt und dann gibt es einen Gewinner. Aber der Sturm eliminiert auch einen und das passiert nur bei der Spielwiese.)

#### Kapitel 4, das finale Kapitel: Niemals Schluss

Es sind jetzt zehn Jahre vergangen, seitdem John, Lukas und Alex sich kennen.

Alex ist Sänger, John Dichter und Lukas ist Schauspieler.

Alex dachte sich, dass er Freundschaftslied singen könnte. John hatte die Idee, dass er ein Freundschaftsgedicht dichten könnte. Und Lukas wollte die erste Begegnung schauspielern.

Als sie sich wieder trafen, machten sie es genau so.

Alex sang: "My best friends, my best friends, we are family!"

John dichtete: "Freunde sind wie Felder und Bäume, schon sehr klar, das ist einfach wunderbar und das bleibt für immer!"

Und Lukas war als Schauspieler einfach großartig!

Diese Freundschaft blieb für immer, bis sie alle starben, im Himmel als Engel und in ihren Träumen.

Emeka Fernandez, 10 Jahre, München

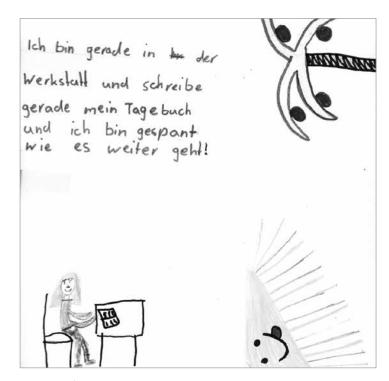
#### Meine Freundschaft

Als der erste Schultag anfing:

Ich heiße Larissa und gehe in die siebte Klasse und bin neu an der Schule. Als ich dort ankam, war keiner da. Ich schaute mich um und ging rein. Als ich die Treppe rauf kam, hörte ich Kinder und ich sah meine Klasse. Ich war so nervös, ging aber mutig rein.

Die Lehrerin fragte: "Bist du die neue Schülerin?" Ich antwortete: "Ja, die bin ich."

"Ok, dann komm mal nach vorne. Wie heißt du?"



Dijana Markovic

"Ich heiße Larissa."

"Hört mal alle zu! Das ist eure neue Klassenkameradin, sie heißt Larissa und möchte bei uns bleiben."

Die Kinder tuschelten.

Ich fragte: "Wo soll ich mich hinsetzen?"

Die Lehrerin antwortete: "Neben Lea kannst du dich setzen."

#### Eine Woche später:

Die Glocke hatte geläutet und alle rannten raus, außer mir. Ich ging langsam hinterher. Als ich am Pausenhof war, fragte ich die anderen, ob ich nicht mitspielen kann. Aber alle ignorierten mich. Ich setzte mich hin und schaute traurig zu, wie sie spielten.

Nach der Schule ging ich nach Hause und als ich ankam, fragte meine Mutter, wie es gewesen war.

Ich antwortete: "Es war schön."

Gleichzeitig überlegte ich, warum ich meine Mutter anlog. Sowas tue ich nie, aber es war ein Notfall.

#### Drei Wochen später:

Immer, wenn wir Pause hatten, wurde über mich gelästert oder ich wurde geschubst.

Aber eines Tages, während ich die Hausaufgaben machte, vibrierte mein Handy und ich sah, dass es die Lea war. Ich blockierte sie. Das tat ich, weil sie genauso wie die anderen war. Da vibrierte nochmal mein Handy und sie schickte eine SMS. Sie schrieb, dass es ihr Leid tut und dass sie sich mit mir am Spielplatz treffen will.

Ich antwortete mit einem Ok.

Nach der Schule trafen wir uns und sie hat mir gesagt, dass es ihr schrecklich Leid tut. Außerdem hat sie mir einen Brief gegeben und sagte: "Lies es in Ruhe zu Hause!"

Ich ging heim, machte den Umschlag auf und las den Brief. Da standen tolle Sachen über mich, obwohl sie vorher so gemein zu mir war.

Am nächsten Tag bedankte ich mich bei ihr für diesen wunderschönen Brief.

Und sie sagte: "Bitte, das habe ich gern gemacht. Können wir jetzt Freundinnen sein?"

Ich antwortete: "Ich hab gedacht, du willst nicht meine Freundin sein."

"Doch! Ich hab mich geändert und habe bemerkt, dass die anderen mir nicht gut tun. Also habe ich beschlossen, dass du meine Freundin sein kannst. Wirklich!"

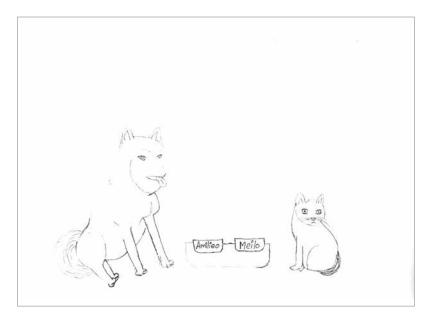
"Ja, ich möchte deine Freundin sein. Ich hab eh keine andere und du bist eine wahre Freundin. Gehen wir ins Kino?"
"Ja gern!"

Als der Kinofilm zu Ende war, haben wir uns umarmt und sind nach Hause gegangen.

#### Zwei Wochen später:

Wir sind immer noch dicke Freundinnen. So ist meine Freundschaft!

Dijana Markovic, 11 Jahre, München

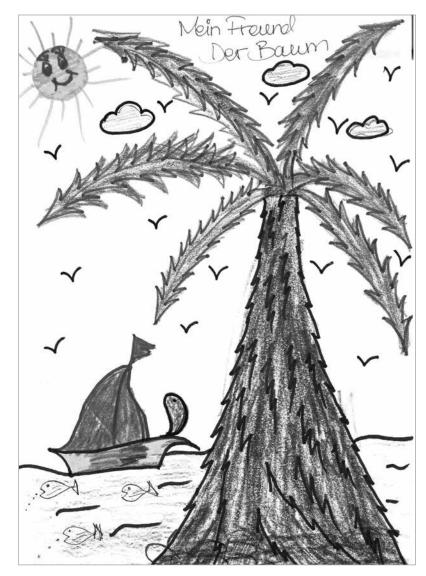


Sara Neupane Sharma



60

Zakiya Tchadjobo



Aqsa Wardak

# Der erste Schultag

Es war der erste Schultag in der siebten Klasse. Da waren sehr viele neue Kinder, aber ich kannte niemanden, doch die meisten anderen kannten sich.

Ich habe mich einfach auf einen Platz gesetzt und dann hat die Lehrerin gesagt, dass wir unsere Hefte rausholen sollten. Danach haben wir uns alle die Namen gesagt und uns vorgestellt.

Die Lehrerin hieß Frau Ziegler. Ich und die anderen mussten Namensschilder schreiben. Danach sollten wir die Sachen



Dijana Markovic

rausholen: Hefte, Schnellhefter und Federmäppchen. Dann haben wir Schulaufgaben gemacht.

Anschließend hatten wir Pause und Sara aus meiner Klasse fragte mich, ob wir Freunde sein können. Ich habe natürlich ja gesagt. Sie ist dann später zu mir nach Hause gekommen und wir haben zusammen gemalt.

Sara kann malen und zeichnen wie ein Künstler. Aber sie findet, dass ich auch gut zeichnen und malen kann.

Wir sind dann nach einer Stunde raus in den Ichopark gegangen und haben Musik gehört.

Dann mussten Sara und ich nach Hause gehen, wir haben uns Tschüss gesagt.

Als ich nach Hause kam, habe ich mich schon auf den nächsten Tag gefreut. Später kamen meine Eltern und wir haben abendgegessen. Dann habe ich einen Film angeschaut und bin dabei eingeschlafen.

Es war so ein schöner Tag!

Dajana Markovic, 11 Jahre, München

#### Liebe Ivana!

Ich schreibe dir jetzt einen Brief, damit du siehst, dass ich dich nicht vergessen habe.

Mit dir habe ich alles erlebt und ich kenne dich schon vierzehn Jahre. Jeden Tag waren wir zusammen bis zu dem Tag, als meine Mama gesagt hat, dass wir nach Deutschland fahren.

An diesem Tag haben wir so viel geweint.

Aber ja, wir sehen uns jetzt immer in den Weihnachtsferien, Osterferien und Sommerferien.

Ich vermisse dich so sehr!

Meine Träume sind, dass du auch nach Deutschland kommst und dass wir wieder zusammen sind.

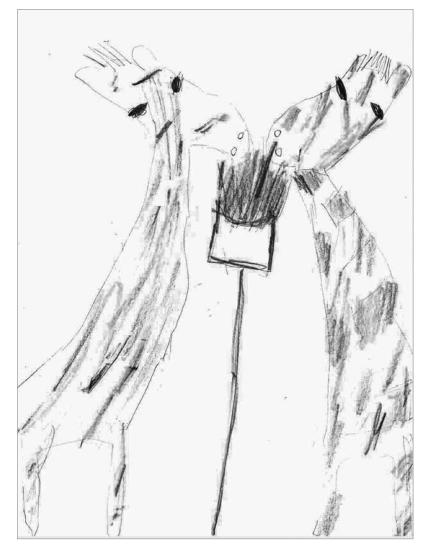
Ich liebe dich so sehr und wir sehen uns in zwei Monaten wieder.

Ich freu mich so sehr!!!

#### ABFF!

Deine Ivona!

Ivona Dodig, 14 Jahre, München



Ivona Dodig

#### Sabrina und Madlen

Liebe Sabrina,

ich heiße Madlen, ich glaube, du kannst dich nicht mehr an mich erinnern. Wir waren doch einmal im Park und da haben wir uns kennengelernt. Ich habe vergessen, dich nach deiner Nummer zu fragen, aber zum Glück hast du mir deine Adresse gegeben.

Ich wollte am nächsten Tag wieder zum Park gehen, weil ich dachte, dass du auch da bist: Aber du warst nicht da.

Ich wünsche mir, dass wir uns wieder dort treffen.

Es wäre echt schön, wenn wir Freunde sein könnten – bitte schreibe mir eine Antwort!

Ich hoffe, dass der Brief heil ankommt und mit Freude von dir geöffnet wird.

Liebe Grüße, deine Madlen

Liebe Madlen,

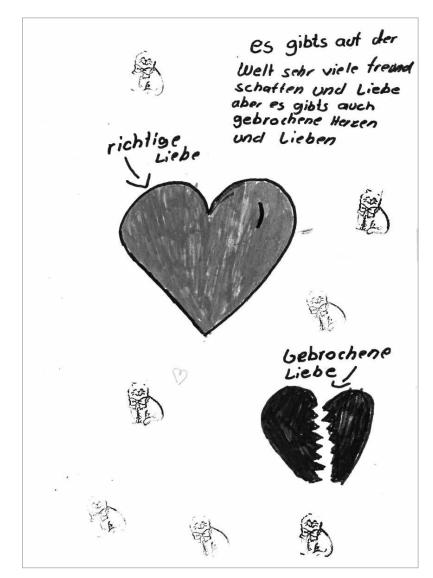
ich habe deinen Brief erhalten und habe mich sehr gefreut.

Natürlich habe ich mich gleich erinnert, obwohl es ne Zeit lang her ist.

Ich möchte auch sehr gerne mit dir befreundet sein. Na klar können wir uns bei dem Park treffen. Das würde mich auch sehr freuen!

Ich wollte dir eigentlich auch einen Brief schreiben, hatte aber nie Zeit, aber heute geht das.

Ja, ich freu mich, dass du mich angeschrieben hast und werde mich auch freuen, wenn du diesen Brief liest.



Madeleine Khiro Ali



Madeleine Khiro Ali

Ich hoffe, dass es nicht lange dauert, bis wir in den Park gehen!

Liebe Grüße, deine Sabrina

Madeleine Khiro Ali, 13 Jahre, München

#### **Nachwort**

In diesem Jahr 2018 hatte ich das große Vergnügen, eine ausgesprochen vitale und ereignisreiche Schreibwerkstatt mit einer Gruppe von 11 bis 13jährigen Schüler\*innen, aus zwei fünften und zwei sechsten Klassen, durchzuführen. Sie besuchen die MITTELSCHULE AN DER ICHOSTRASSE in München (eine ausgesprochene "Brennpunkt-Schule" im sogenannten "Arbeiter-Viertel" in München Giesing) und haben ihre Herkunft in 9 verschiedenen Ländern – viele erst seit 1½ Jahren und kaum länger in Deutschland anwesend.

Als zweiter Koordinationspartner fungierte die MÜNCH-NER STADTBIBLIOTHEK GIESING, vertreten durch Martina Uebel, Leiterin des Kinder- und Jugendteams. Wie Frau Petra Riedel-Perizonius, die Leiterin der Schule, brachte sie sich ausgesprochen engagiert in unser Projekt ein.



Reyhana Abdullah

Mir zur Seite, für den kunstpädagogischen Bereich zuständig, stand außerdem an einigen Werkstatt-Tagen die Münchner Illustratorin und Malerin Martina Mair.

Wichtige, kompetente Unterstützung kam von der erfahrenen Sozialpädagogin und Systemischen Kinder- und Jugendtherapeutin Rebecca Walbrecker.

Zudem standen mir zwei ehrenamtliche Mitarbeiter abwechselnd zur Seite. Und nicht zuletzt, für die fotografische und digitale Fertigung, sorgte Marco Christian Baar.

Wie bei diesen KMST-Projekten üblich, begann das Werkstatt-Jahr mit Lesungen, in denen sich 15 Schüler\*innen für die Werkstatt bewerben konnten. Mit dieser Gruppe wurde die STADTBIBLIOTHEK besucht, wo die Jugendlichen zum Thema FREUNDSCHAFT einen Film und verschiedenste Romane zum Thema vorgestellt bekamen. Jeder konnte sich ein ihm genehm Buch aussuchen, um es in den nächsten Wochen zu lesen, zu analysieren und im Plenum vorzustellen.

Über dieses Sich-Persönlich-Einbringen, verbunden auch



Dijana Markovic

mit einer ausführlichen Ich-Präsentation, entstand sehr schnell eine interessierte Gemeinschaft, die in den nächsten Monaten quasi konfliktfrei zusammenwuchs und über viel Partner- und Gruppenarbeit gemeinsam reichlich Kreatives erarbeitete.

KULTUR MACHT STARK: Ganz im wörtlichen Sinn waren wir bemüht, deutlich mehr als eine Schreibwerkstatt zu veranstalten: Es ging in den vielen Monaten um die Kultur des Sprechens, des Zuhörens und natürlich auch des schriftlichen Formulierens – immer wieder begleitet durch gestalterische Impulse und Umsetzungen. Dabei hatte ein wertiges Tagebuch, dass die Jugendlichen gleich zu Beginn der Werkstatt geschenkt bekamen, eine animierende Funktion.

Bei allen Umsetzungen des Themas FREUNDSCHAFT + MEHR war die Grundlage immer eine Bewusstmachung der Aufgabe durch Partner- und Gruppenarbeit – anschließend im Plenum vorgestellt und gemeinsam besprochen. Dieses mündliche "Sprach-Training" sowie die gemeinsame Erarbeitung von dramaturgischen Tricks war jeweils ein ideales Fundament für die Formulierung verschiedenster Werke zum Thema: Briefe, Gedichte, Kurzgeschichten und längere Erzählungen - bei den sprachlich Fortgeschrittenen.

Für weitere Anregungen sorgten die bildnerischen Impulse durch Martina Mair – besonders verstärkt durch den Besuch des Münchner Tierparks. Hier konnten sich die Teilnehmer\*innen auch dem Thema Freundschaft zwischen bzw. mit Tieren widmen.

In der Thematik inbegriffen war natürlich das weite Feld des Freundschaftlichen – mit allen Überraschungen und Spannungen, Freuden und Enttäuschungen und fantasiereichen Erlebnissen. Gerade durch die so vielschichtige Zusammensetzung der Arbeitsgruppe (Hautfarbe, Religion, Nationalität, etc.) gab es reichlich Stoff für Ausgestaltung jeder Art.

Dabei haben wir immer größten Wert drauf gelegt, dass die Kultur des Verstehens, des Tolerierens, des Geben und Nehmens verinnerlicht wurde ... auf diese Weise entstand sozusagen eine LEBENS-WERKSTATT, die hoffentlich bei allen Beteiligten von nachhaltiger Wirkung sein möge.

Und abschließend sei, bei aller Weglassung von so vielen kreativen Momenten, fast schmunzelnd erwähnt: Nach einer feierlichen, musikalisch begleiteten Erst-Präsentation der Werke (eine weitere wird im Dezember folgen) besuchten wir gemeinsam ein italienisches Restaurant. Es war beglückend zu beobachten, welch besonderes Ereignis für die meisten dieses Zusammensein war: KULTUR MACHT STARK!

Auch das rituelle Zusammensein an einem schönen, nicht alltäglichen Ort, das Genießen des Essens und Trinkens ist gelebte Kultur ...

Wir alle können dem großzügig finanzierenden BUN-DESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG und dem so ungemein engagiert organisierenden FRIED-RICH-BÖDECKER-KREIS nur herzlich Dank sagen!

Dirk Walbrecker (Kinder- + Jugendbuch-Autor / Pädagoge)